

Aussage von Herta Schmuck über ihren Mieter bei der  
Kriminalpolizei Hamburg, 20. Juni 1938  
Auszug

24. Kommissariat.

Hamburg, den 20. Juni 1938

Die Ehefrau Herta Christiane Minna  
S c h m u c k

[...] wohnhaft Hamburg, ABC-Straße 24 I, macht in ihrer Wohnung  
folgende Angaben:

"Herr Hünfeld ist vor ca. 1 1/4 Jahr bei uns eingezogen. Er hat  
damals ein Zimmer gemietet und seine eigenen Möbel mitgebracht.  
Er empfing gleich von Anfang an sehr oft Herrenbesuch. [...] Ich  
wurde dann auch kritischer und habe Hünfeld beobachtet. Hierbei  
stellte ich fest, dass H. immer das Fenster verhängt hatte, welches in  
Höhe seines Bettes stand. Dies aber immer nur, wenn er Besuch  
hatte. Diese Tatsache konnte ich schon an dem Schein des  
Zimmerfensters feststellen, wenn ich über den Flur ging. In seiner  
Zimmertür befindet sich oben eine Scheibe. [...] Darüber befindet sich  
dann noch [...] eine dichtere Gardine, sodass man tadellos ins  
Zimmer hineinsehen kann, wenn man mit dem linken Fuß auf eine  
Leiste steigt, die sich neben der Tür befindet.  
Vor einigen Monaten hatte Hünfeld Besuch erhalten von einem etwa  
gleichaltrigen Mann. [...] Ich stieg jetzt auf die Türleiste und sah ins  
Zimmer hinein."

Zwei Tage nach dieser Anzeige ließ Herta Schmuck August Hünfeld  
und seinen Freund in die Wohnung, schloss beide in seinem Zimmer  
ein und holte die Polizei.

In den Wochen zuvor hatten Herta Schmuck und ihr Mann ihren  
Untermieter durch ein Oberlichtfenster systematisch beobachtet, so  
dass sie detaillierte Angaben zu Hünfelds Intimleben machen  
konnten.

Hünfeld wurde vom Landgericht Hamburg zur zwangsweisen  
Unterbringung in der Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn verurteilt,  
wo er 1942 starb. Der Freund starb 1942 im KZ Neuengamme.

Quelle: Der Fall  
August Hünfeld ist in  
der Dauerausstellung  
der Gedenkstätte  
Bergen-Belsen  
dokumentiert.  
Zit. nach:  
Staatsarchiv  
Hamburg, 213-11,  
Staatsanwaltschaft  
Landgericht,  
Strafsachen 9467-38